



✉ [sascha.aulepp@bildung.bremen.de](mailto:sascha.aulepp@bildung.bremen.de)

📍 Rembertiring 8-12  
28195 Bremen

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des zweiten Kita-Gipfels,**

Bremen, März  
2024

der erste Kita-Gipfel ist nun ein Jahr her. Auf dem zweiten Bremer Kita-Gipfel wollen wir uns Raum und Zeit dafür nehmen, gemeinsam die aktuelle Situation, die Erfahrungen und das Erleben vor Ort, die Umsetzung der auf dem ersten Kita-Gipfel vereinbarten Schritte und notwendige weitere Schritte und kreative Lösungen zu diskutieren. Wir wünschen uns, dass in einem gemeinsamen Begegnungsraum von Beschäftigten der Kindertagesbetreuung, Eltern, Kitaträgern und ihren Kooperationspartnern vor Ort, von Wissenschaft, Verwaltung, Gewerkschaften, Politik und weiteren regionalen und überregionalen Fachleuten der frühen Bildung über Wege aus der aktuellen Lage – durchaus auch kontrovers – diskutiert wird, um Gemeinsamkeiten festzuhalten und Differenzen zu benennen. Auch wenn es uns – wie nicht anders erwartet – bei Weitem nicht gelungen ist, für jedes Problem eine Lösung zu finden, auch wenn noch viel zu tun ist, haben wir uns auf den Weg gemacht. Die Aufgaben sind nach wie vor groß, und die Widersprüche immer noch vorhanden:

- Wir brauchen schnell Plätze für alle Kinder und müssen gleichzeitig auf hohe Standards achten.
- Wir brauchen da, wo die Herausforderungen besonders hoch sind, mehr Plätze, aber gerade da auch am schnellsten eine Verkleinerung der Gruppen.
- Wir brauchen jetzt personelle Entlastung trotz Fachkräftemangel und gleichzeitig hohe pädagogische Qualifikationen.
- Wir brauchen eine Ausweitung der verlässlichen Betreuungszeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und gleichzeitig die Bereitstellung von Betreuungszeit für 4.000 zusätzliche Kinder.

Etlliches haben wir seit dem letzten Kita-Gipfel angepackt, viel ist passiert und vieles wurde auch schon erreicht:

1. Der Senat hat beschlossen, dass neben den bereits geplanten Plätzen weitere 3.000 Plätze geschaffen werden. Seit dem letzten Kita-Gipfel sind 800 zusätzliche Plätze entstanden. In Blumenthal wird nun die erste Kita über den errechneten Bedarf gebaut, um perspektivisch Gruppen verkleinern zu können. Das ist auch der richtige Weg für andere Stadtteile. Wir haben durchgesetzt, dass für den Kita-Bau ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.
2. Es ist gelungen, für mehrere hundert Kinder, denen wir noch keinen Kitaplatz anbieten können, ein zusätzliches, niedrigschwelligeres Angebot zu schaffen. Im Programm Soziales Lernen im Quartier können Kinder wertvolle Gruppenerfahrung beim gemeinsamen Spielen und Lernen sammeln. Für Vorschulkinder mit Sprachförderbedarf gibt es an verschiedenen Orten zusätzliche Sprachförderangebote.

3. Um die Online-Kitaplatz-Anmeldung für Eltern zu erleichtern und dadurch Kitabeschäftigte als erste Ansprechpersonen bei der Beratung zu entlasten, wurden modellhaft in Bremen Nord Beratungsstrukturen geschaffen als Anlaufpunkt für Eltern, Kita-Leitungen und -Beschäftigte und sonstige Unterstützer wie z.B. das Quartiersmanagement. Eltern werden mehrsprachig beraten und direkt an den Computern vor Ort bei der Kita-Anmeldung unterstützt. Der zentrale Anlaufpunkt in Vegesack wird ergänzt durch ortsunabhängige Video-Chats zur Beratung und mobile HelpDesks an für Eltern relevanten Orten im Quartier. Aufgrund der positiven Resonanz vor Ort soll das Projekt im nächsten Schritt auf andere Stadtbezirke ausgeweitet werden.
4. Die Richtlinie Bau wurde geändert, die Wertgrenze ist erhöht worden, damit beschleunigt gebaut werden kann.
5. Die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) wurde auf 75 Plätze angehoben. Für das Schuljahr 2024/25 werden wieder 75 PiA-Plätze angeboten, im Jahr darauf werden es 100 sein. Mit den öffentlichen Fachschulen ist vereinbart, dass alle geeigneten Bewerberinnen und Bewerber aufgenommen werden, die Kapazitäten werden entsprechend erhöht.
6. Mit den auf dem ersten Kita-Gipfel gewonnenen Botschafterinnen und Botschaftern für die Ausbildung in Erziehungsberufen haben wir in Abschlussklassen und auf Berufsorientierungsveranstaltungen aller allgemeinbildenden Schulen in Bremen geworben und damit viele junge Menschen zusätzlich erreicht. Die Bewerbungszahlen bei Sozialpädagogischen Assistenzen und der Kinderpflege sind um 40% gestiegen. Aber wir müssen und wollen weitermachen. Verstärkte Werbung für pädagogische Aus- und Weiterbildungen bleibt weiterhin notwendig.
7. Wir haben mit Gewerkschaften, Arbeitgebern, Verwaltung, Berufsfach- und Fachschulen, Wissenschaft, Fachpolitik sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen eine „Verantwortungsgemeinschaft für Ausbildung in Erziehungsberufen“ gegründet. Durch diese bundesweit bisher einmalige Kooperation wird gemeinsam daran gearbeitet, die Attraktivität der entsprechenden Ausbildungen zu steigern. Was wir schon geschafft haben:
  - Die Einführung des Berufseinstiegsjahres: Damit wird der direkte Berufseinstieg mit höherer Vergütung und 20% Freistellung für Kolloquiumsvorbereitung ermöglicht.
  - Zahlung der Mobilitäts- und Digital-Pauschalleistungen auch an Schülerinnen und Schüler der Sozialpädagogischen Assistenz und Kinderpflege.
  - Verabredung, auch in Sozialen Medien eine gemeinsame Kampagne für die Ausbildungen zu starten.
  - Verabredung, Karrierewege in Kitas auf neue Schienen zu setzen. Wir wollen Ein- und Durchstiege erleichtern, Sackgassen und Hürden abschaffen. Jede einschlägige Qualifikation soll individuell festgestellt, anerkannt und angerechnet werden, jede Qualifikation soll Wege in weitere und höhere Qualifikationen eröffnen.

8. Wir haben, wie auf dem ersten Kita-Gipfel verabredet, gemeinsam mit der Arbeitnehmerkammer Bremen eine Verbleibstudie zur Verbesserung der Verbleibquote im Sinne einer nachhaltigen Beschäftigungssicherung beauftragt. Die ersten Befunde werden auf diesem zweiten Kita-Gipfel präsentiert.
9. Die Möglichkeiten für den Einsatz von Entlasterkräften außerhalb des Personalschlüssels wurden verbessert. Es wurde ermöglicht, nicht verausgabte Mittel für zusätzliche personelle Verstärkung zu nutzen (sei es FSJ, sei es Tanz- oder Musikpädagogik, sei es IT- oder Verwaltungskraft).
10. Wir haben neue Wege in die Betreuungs- und Erziehungsarbeit geschaffen: für den Quereinstieg, für Personen mit im Ausland erworbenen Abschlüssen und nicht zuletzt mit der Kindertagespflegeoffensive. Wir haben formale Zugangsvoraussetzungen zur Qualifizierung erleichtert und neue Qualifizierungsformate entwickelt.
11. Wir haben erreicht, dass der Bund sich über das Kita-Qualitäts-Gesetz an der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, allen Kindern gerecht zu werden, beteiligt. Aber das reicht bei Weitem nicht. Es braucht bundesweit in allen Städten und Gemeinden viel mehr Unterstützung. Deshalb treten wir ein für ein bundesweites „Sondervermögen Kinder“, mit dem die Zukunft der frühkindlichen Bildung gesichert und hohe Qualitätsstandards auch finanziell zusätzlich abgesichert werden.

Es ist schon etwas geschafft, aber es bleibt noch sehr viel zu tun. Daran wollen wir gemeinsam auf dem zweiten Kita-Gipfel weiterarbeiten.

Ich freue mich über die große Teilnahme und Resonanz, das vielfache Engagement, auch die kritischen Worte und Positionen. Ich freue mich auf spannende Diskussionen! Wir müssen miteinander auch streiten können, damit wir den besten Weg für alle Kinder sichern.

Herzliche Grüße,



Sascha Karolin Aulepp  
Senatorin für Kinder und Bildung